

dergestalt für der belagerten Stadt verschaffen  
 hen/ daher sich auch wider alle Anfälle und  
 Gewalt des Feindes schützen könne. Man muß  
 auch gute Correspondenz und Nachricht ha-  
 ben/ wenn die Bestung / so man belagern  
 will/ am wenigsten mit Volck versehen/ und  
 die meiste Guarnison zu einem gewissen Del-  
 sein ad interim wo anders hin verleget wor-  
 den/ Item, wan die Inwohner meistens ihrer  
 Gewerbe halben verreiset; Oder man kan  
 auch das Tempo im Gegentheil in acht neh-  
 men/wann die Stadt mit gar zu viel frem-  
 den und einheimischen Leuten angefüllet /  
 als zu einer Meß- Zeit / und doch wenig  
 Vorrath an Proviant hat / da bey  
 dergleichen Begebenheiten man dann  
 nicht langsam seyn muß die Stadt auff  
 einmal mit Volck zu umgeben / damit  
 niemand weder aus/ noch ein kommen köm-  
 ne. Wenn man nun eine Bestung ordent-  
 licher Weise belägern wil / muß ein General  
 mit einem grossen Corpo zu Pferde nebst et-  
 nigen fürnehmen Generals-Personen / Ge-  
 neral-Quartiermeister / Ingenieurs und Vo-  
 lounteurs sich auffmachen/ des Nachts/ wan  
 es weit ist / marchiren, und sich des Mor-  
 gends bey anbrechendem Tage für der Stadt  
 präsentiren, den Gouverneur und Commen-  
 dan-

danten  
 Berwe  
 Eingä  
 schuß m  
 er im S  
 haben  
 ruinit  
 das G  
 ste folg  
 ral-Qu  
 sponire  
 sten au  
 Belege  
 den Ing  
 solche  
 Circu  
 führen  
 dessen  
 es hern  
 Welch  
 tierme  
 eurs, se  
 Toppo  
 jenige  
 bringe  
 berlege  
 sen, ha